

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 31.

Winnenden, Dienstag den 18. März

1890.

Winnenden.
Ein hübsches Sortiment
Tricottailen
sehr billig sind wieder einge-
troffen und empfehle solche bestens
Luise Cless.

Winnenden.
Kinderwagen

in schöner Auswahl
empfiehlt billigst
Hermann Schwyer,
Sattler.
Auch sind 9-10 Pfund schöne
Gans- und
Entenfedern
zu verkaufen.
Zu erfragen bei Obigem.

Winnenden.
Gebrannter
Gyp s
ist wieder zu haben bei
Ed. Trittlar, Seiler.

Winnenden.
Feinstes
Emdharz
empfiehlt billigst
Ed. Trittlar, Seiler.

Winnenden.
Junges fettes
Ruhfleisch
ist wieder zu haben das Pfund zu
50 Pfennig bei
Messger **Schlagenhauff** und
Messger **Bergenthaler.**

Von Kröhl. Autoritäten bestens empfohlen!


Deutsche
SCHAUMWEIN-
FABRIK
WACHENHEIM
(Rheinpfalz)
empfiehlt ihre durch
natürliche Gährung
hergestellten
Schaumweine.
Generaldepöt
für Württemberg und
Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen
in Stuttgart.
Paris 1889: Diplôme d'honneur.

Revier Reichenberg,
Station Oppenweiler.
Holz-Verkauf.
Am Samstag den 22. März,
vormittags 11 Uhr
aus dem Staatswald Klingnader und Bühl: Nm. 86 fichtene Koller, (ge-
reppelt), 84 fichtene Prgl., 47 fichten und forchen Anbruch. Außerdem Scheid-
holz der Gut Eschelberg: Nm. 8 eichene, buchene und aspene Prgl., 9 Nadelh.,
Schr., 163 dto. Prgl., 101 dto. Anbruch.
Zusammenkunft bei Falkenwirt **Härl e** in Reichenberg.

Jährl. Fest der Heidenmission
in Grohheppach
an **Mariä Verkündigung** um 1/22 Uhr.
Neben werden: Pfarrer **Heidenreich** von Unter-Zettingen,
Missionar **Fritz** von Stuttgart und
Missionar **Wilh. Dilger** von Indien,
gebürtig aus Winterbach.
Alle Missionsfreunde ladet im Namen des Kirchengemeinderats herzlich ein.
K. Pfarramt:
H. R ö m e r.

Winnenden.
Unterzeichneter hat verkauft und bringt am nächsten
Donnerstag den 20. März, nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf:
ca. 8 Ar Acker in der Pfütze,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Kurz, Gerber.

Winnenden.
Seinen
Gemüsegarten
im Höfengäble neben Frau Rosenwirt **Krauß** hat verkauft und bringt
denselben am
Donnerstag den 20. März, nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus in einmaligem Ausschreib zum Verkauf, wozu Lieb-
haber einladet
Ferd. Fritz.

Winnenden.
Tapeten-Empfehlung.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß für bevor-
stehende Gebrauchszeit
Tapetenmuster
in prachtvollen Dessins bei ihm neu eingetroffen sind. Indem er
zur gefl. Ansicht derselben einladet, empfiehlt er Tapeten zu den billigsten
Preisen und sichert zelle Bedienung zu.
Achtungsvoll
J. Buck, Maler.

Verloren

ging auf dem Bahnhof in
Winnenden ein schwarzer,
kurzhaariger **Pinscher**
mit braunen Zeichnungen und einem
Messing-Halsband. Derselbe ist gegen
Belohnung abzugeben an
B. Bedert, Unterweissach.

Winnenden.
Ein ordentliches
Mädchen
für Haus- und Feldgeschäft findet Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ungefähr 25 Zentner
Klee- u. Wiesenheu
und **Dehmd**
hat zu verkaufen
Preis, Korbmacher.
Hertmannsweiler.
Das Abführen von
Straßenmorast
von den Staatsstraßen ohne Erlaubnis
ist bei Strafe verboten.
Straßenwärter Glaz.

HOLLAND-AMERIKA.
Nieder-ländisch
Ameri-kanische
Dampf-schiff-fahrts-Ge-sellschaft

Linie Nord-Amerika.
Abfahrt jede Woche nach
NEWYORK.
Linie Süd-Amerika.
Abfahrt jeden Monat nach
Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer
haben ausgezeichnete Einrichtungen für
I. II. und III. Klasse-Passagiers.
Rascheste Beförderung. Vorzügliche
Verpflegung. Billigste Preise.
Nähere Auskunft erteilen
die Direktion in Rotterdam.
Die Generalagenten:
Langer & Weber, Heilbronn,
Hermann Anselm & Co.,
Stuttgart,
sowie deren Agent:
Gottl. Weiß in Waiblingen.

Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Most
Schutz-Marko.
Haustrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Mk. 3.25
vollständig aus-
reichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Stedboru und Hemmehöfen
(Schweiz) (Baben).
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Niederlagen in Winnenden: **Apoth.**
Schmid; Etten i. N.; Apotheker
Krauß; Schorndorf; S. Moser am
Bahnhof; Feuerbach; Apoth. Schrader.
Winnenden.
Von meinen großen **Wiesburh-**
Enten gebe
Bruteier
ab das Stück zu 10 Pfennig.
Mina Wildenberger.

Nur echt mit der Marke „Anker“!

Gicht- u. Rheumaltnus-
leidenden sei hiermit der erste
Bain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.
Vorräthig in den meisten Apotheken.

Ca. 100 Str. guteingebrachtes
Heu & Dehmd
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Lehrling-Gesuch.

Ein wohlzogener, mit guten Schulkenntnissen versehenen junger Mann, welcher Lust hat die Buchdruckerei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen sogleich oder nach der Konfirmation eine Lehrstelle.

Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Winnenden.

Für schöne Ritz-Felle

zähle ich sehr gute Preise. Weißgerber Kreh.

Winnenden.

Ein Mädchen

von 14 Jahren sucht auf Georgii eine Stelle zu Kindern.

Wer? sagt die Redaktion.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält sogleich per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln u. c. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Alle Postanstalten nehmen auch Quartalsbestellungen zu 60 Bfg. entgegen.

Probennummern gratis und franco.

Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat die Stelle des Kanzleiaffistenten bei der Staatsanwaltschaft Ellwangen dem Amtsgerichtsschreiber Haag in Ulm und die Stelle eines Landgerichtsschreibers in Ellwangen dem Amtsgerichtsschreiber Glücker bei dem Amtsgericht Stuttgart Stadt übertragen.

— Die diesjährige niedere Eisenbahndienstprüfung findet am 26. März d. J. und an den folgenden Tagen statt. Neben werden diejenigen Kandidaten, welche zu dieser Prüfung sich gemeldet haben und für zulassungsfähig erkannt worden sind, benachrichtigt. Die Kandidaten haben sich am 26. März d. J. morgens 8 Uhr in dem Lehrsaal des Hauptpostgebäudes in Stuttgart einzufinden.

Dienstverlegungen: zwei Ratsstellen bei dem Landgericht Stuttgart, die unter Umständen mit der Funktion des Kanzleivorstands zu verknüpfende Expeditor- (Sekretär-) Stelle bei dem Landgericht Rottweil, die Amtsgerichtsschreibersstellen bei den Amtsgerichten Stuttgart Stadt und Ulm, M. T. je 8 Tage; die Pfarrei Dahnfeld im Landt. Neckarfulm, Eint. 2411 M., M. T. 4 Wochen; die 18. Schulstelle zu Cannstatt, Eint. 1000 M. neben 380 M. Mietzinsentschädigung.

Gestorben: 12. März zu Ulm Edmund Göser, Seklt. i. 2. Drag. Regt. Nr. 26, 22 J. a.; 13. März zu Stuttgart Oberfinanzrat a. D. Dr. Karl v. Schwab, 79 J. a.; zu Cannstatt Georg Böttinger.

* **Winnenden.** Ueber den Gesekentwurf betr. die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau bringt der St. A. u. a. folgenden: Was die teils in Eingaben, teils in der Presse in letzter Zeit aufgetauchten Projekte anderer Umgehungsbahnen betrifft, z. B. Eßlingen-Ludwigsburg oder Böttingen-Endersbach-Marbach, so würden diese Projekte einen weit größeren Aufwand, als die von der Eisenbahnverwaltung empfohlenen erfordern, und dem angestrebten Zweck nicht ebenso genügen. Der durchgehende Verkehr der Hauptbahn und der Remsbahn würde zwar vom Bahnhof Stuttgart und der Hauptbahnstrecke Zuffenhausen-Stuttgart-Cannstatt abgelenkt. Der Verkehr von und zur Gäu- und Schwarzwaldbahn würde aber zum Teil dem Stuttgarter Bahnhof und der gen. Hauptbahnstrecke verbleiben, wenn nicht in ganz unwirtschaftlicher Weise auf großen Umwegen gefahren werden wollte. Das Projekt Marbach-Winnenden-Böttingen stellt überhaupt ein selbstständiges Eisenbahnprojekt dar, welches mit der jetzt zu behandelnden Frage der Entlastung des Stuttgarter Bahnhofes und eines Teils der Haupt-

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

à 2 Mark

Hauptgewinn ein Biererzug nebst Wagen und Geschirren, Ziehung am 24. April 1890.

Heilbronner Kirchenbau-Lose II. Serie

à 1 Mark

sind zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Stuttgart.

Für 50 bis 60 Liter

Milch

täglich suche ich einen pünktlichen Lieferanten sogleich oder später.

G. Slatti, Bäckermeister,
Hohenheimerstr. Nr. 50.

Ludwigsburg.

Ein ordentlicher junger Mensch, welcher Lust hat die Küferei zu erlernen, findet eine

Lehrstelle

bei Friedrich Schraag, Küfer,
Leonbergerstr. 22.

Winnenden.

Ein jüngeres

Mädchen

zu Haus- und Feldgeschäften wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Ein reinliches, fleißiges

Mädchen

wird auf Georgii in eine bessere Wirtschaft nach auswärtig gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Lehrverträge

empfehlen E. Huss

Winnenden.

25 bis 30 Zentner

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Ferd. Bühler, Steinbauer.

Ein Kofknecht

wird sogleich und eine

Magd

bis Georgii gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Fellbach.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Knecht, im Feld- und Weinbau erfahren, findet sogleich Stelle bei Gemeinderat Hermann.

Eine großtrachtige

Ruh

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen

ist die Illustrierte

Frauen-Beitung.



Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungsnummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen samt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garbe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgebreitetsten Bedarf. — Der Unterhaltungssteil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Wädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Für's Haus, Gärtnerei und Briefmappe,

sobald viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf., oder 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Wien I, Dperngasse 3.

bahn kaum in Zusammenhang gebracht werden kann; für die Abfahrungen Marbach-Winnenden und Winnenden-Böttingen kostspielige Vollbahnen herzustellen, wie sie der durchgehende Verkehr erfordern würde, daran wird in der nächsten Zeit ernstlich nicht wohl gedacht werden. Ein Bedürfnis, die Hauptbahn auf anderen Strecken zu entlasten, als zwischen Zuffenhausen und Cannstatt, besteht zur Zeit nicht. Eine nähere Darlegung hierüber kann übrigens bis zu Einbringung des Antrags auf die Ausführung der Projekte ausgelegt bleiben. Vorerst handelt es sich nur um die Ausführung von Vorarbeiten, welche nicht zu entbehren sind. Durch die Verwilligung der Mittel für dieselben ist selbstverständlich der Beschlussfassung über die Bauausführung selbst nicht vorgegriffen.

Stuttgart, 14. März. Auf der Tagesordnung der am 25. d. Mts. stattfindenden Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten steht außer dem Eisenbahnfahrplan für den Sommerdienst 1890, die Einschränkung des Sonntags-Dienstes bei der Post.

Stuttgart. Am 9. März fand die ordentliche Generalversammlung der Württembergischen Anwaltskammer statt. Hierbei kam das Gutachten des Vorstands der Anwaltskammer an das Justizministerium über die Regelung der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Württemberg durch das deutsche bürgerliche Gesetzbuch und das Vorgehen des „Staatsanzeigers“ zur Sprache. Unsere Leser dürfte es interessieren, daß der Hr. Abgeordnete Conrad Haufmann bei diesem Anlaß folgende Erklärung abgab: „Es sei begreiflich und berechtigt, daß der Vorstand gegenüber den befremdenden Angriffen des „Staatsanzeigers“, das Bedürfnis fühle, die Angelegenheit heute zur Sprache zu bringen. In der Sache selbst sei er anderer Ansicht, als der Anwaltsvorstand und für Belassung der freiwilligen Gerichtsbarkeit bei den Gemeinden im Interesse der Selbstverwaltung und im Interesse des bürgerlichen Gesetzes selbst, das auf Mißtrauen der Bevölkerung stoßen würde, wenn es sich mit der Beteiligung eingemurelter und keineswegs unbrauchbarer Rechtsinstitute einführen würde. Es werde nötig sein, die ganze Summe von Gründen eingehend einander gegenüber zu stellen, und von Seiten des Vorstands für die beiderseitigen Anschauungen Referenten aufzustellen, während bisher nur die eine

Auffassung im Zusammenhang entwickelt worden sei. Es seien durchaus nicht alle Behauptungen des Gutachtens unansehnlich, so z. B. die abspreekende Kritik über unsere württembergischen Gemeindegerichte, die er für höchst zweckmäßige Organe unserer Rechtspflege halte. Vor allem sei auch zu prüfen, in wie weit den Beschwerden des Gutachtens nicht im Rahmen unseres württembergischen Gesetzes abgeholfen werden könne. Er erfahre erst heute davon, daß über die Angelegenheit heute verhandelt und beschlossen werden solle, denn in den an die Mitglieder versandten Einladungen sei dieser Punkt nicht auf der Tagesordnung gestanden. Er beantrage, die Frage auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung, unter Bestellung von Referenten und Korreferenten zu stellen.“ Der Antrag Haufmann wurde abgelehnt. Für denselben waren Schickler, Schellhorn, Friedrich Haufmann, Rembold-Ravensburg. Rembold-Hall erklärte Stimm-enthaltung, während Desterlen, welcher als Vorsitzender nicht votierte, den Standpunkt der Minderheit ebenfalls zu teilen erklärte. Die Mißbilligung des formellen Vorgehens des „Staatsanzeigers“ gegen das Gutachten des Vorstandes wurde mit 35 Stimmen gegen zwei (Auer und Lammstrom jun.) ausgesprochen. Von den sieben Rechtsanwälden, welche 1888 bei dem Beschluß der Abgeordnetenversammlung mitgewirkt hatten, war keiner anwesend.

Stuttgart, 14. März. Wie man vernimmt, hat das 2. Bat. des Grenad. Regts. Königin Olga (1. w.) Nr. 119 bereits das neue Gewehr erhalten und wird dasselbe sowohl zum Exercieren als auch zum Schießen sofort in Gebrauch nehmen. An die übrigen Kompagnien des Regiments wurde je ein Stück zur Instruktion für Offiziere und Unteroffiziere abgegeben. Das neue Gewehr ist eine ausgezeichnete, zuverlässige Schußwaffe und unterscheidet sich in Bezug auf Einfachheit der Konstruktion sowohl als auch Handlichkeit von dem z. Z. in Gebrauch befindlichen in sehr vorteilhafter Weise; es ist bedeutend leichter und kürzer. Das Laden geht rascher und einfacher von statten. Während bisher die 10 Patronen einzeln eingeschoben werden mußten, werden jetzt 5 in einer Metallrahme übereinander lagernde Geschosse magrecht auf einmal in einen vor dem Abzugsbügel angebrachten Kasten eingesetzt, deren Metallhülse,

wie bisher, beim Feuern herausgeworfen werden, während nach dem Abfeuern der 5. Patrone die Metallrahme durch eine Oeffnung unten am Kasten herausfällt und dadurch dem Schützen das Zeichen zum Einsetzen einer neuen Geschosrahme giebt. Das neue 8-mm-Geschos ist länger als das bisherige und hat bekanntlich eine ganz bedeutende Durchschlagkraft. In den Lauf des Gewehrs ist zum Schutze desselben gegen Warmwerden bei anhaltendem Feuer ein zweiter eingelassen. Bekanntlich ist bei den Patronen rauchschwaches Pulver verwendet.

Stuttgart, 15. März. Obertrib. Rat a. D. v. Hallberger hat der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins als Vermächtnis seines + Bruders, des Kommerz. Rats Karl v. Hallberger, für 28 Wohltätigkeitsanstalten und Vereine die bedeutende Summe von 105,000 M. übergeben.

Stuttgart, 14. März. Bei der im Juni in Straßburg stattfindenden allgemeinen deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung soll eine Weinprüfung vorgenommen werden. Zu diesem Zweck ist das gesamte deutsche Weinbaugebiet in 13 Gruppen mit eigenen Preisen eingeteilt, von welchen Württemberg die vierte bildet. Die Weine einer jeden Gruppe treten zunächst unter sich in Wettbewerb und werden durch Preisrichter beurteilt, welche dieser Gruppe angehören und deren Verhältnisse genau kennen. Für jede Gruppe werden große silberne, kleine silberne, große bronzene und kleine bronzene Preismünzen ausgegeben. Besondere Ehrenpreise sind für eine engere Prüfung ausgesetzt worden, zu welcher von den Preisrichtern einige der besten Weine ihrer Gruppe ausgewählt worden sind. Qualitätsweine sind bei der Bemerkung von den Tischweinen getrennt, um den letzteren die ihrer Bedeutung entsprechende Geltung zu verschaffen. Rotweine werden in gleicher Weise unter sich beurteilt. Die Anmeldung der Weine hat bei dem Ausschuss der Weinverbesserungsgesellschaft in Stuttgart bis längstens 15. April zu erfolgen, von welchem auch die Anmeldebogen zc. abgegeben werden. Jeder Teilnehmer an der Probe hat sodann bis spätestens 1. Mai drei Flaschen von jeder angemeldeten Sorte frachtfrei an die Herren Gemeinderat W. Luz in Stuttgart, Hofkammerkäufer Köhlein, Hauptstätterstraße 9 in Stuttgart, einzulenden. Die Flaschen sollen auf kleinen angeklebten Etiquetten die Nummern tragen, unter welchen sie in einem beizulegenden Verzeichnis aufgeführt sind. Womöglich sind für die Weißweine braune Rheinweinflaschen, für die Rotweine grüne Bordeauxflaschen zu wählen. Die Prüfung erfolgt kostenfrei.

Stuttgart, 15. März. Leider ist kaum die Influenza vorüber, von welcher allerdings noch vereinzelt neue Fälle vorkommen, so stellt sich auch schon die Diphtheritis namentlich bei der Kinderwelt ein. So starben kürzlich in Heselach in einer Familie 4 Kinder, in den letzten Tagen starben in einem Hause Silberburgstraße wieder zwei Kinder an dieser heimtückischen Krankheit.

Stuttgart, 15. März. (Der Patent-Selbstkocher, ein wahres Küchenkleinod.) „Was mag dies wohl wieder für eine vielversprechende Neuerung sein?“ wird sich manche der geehrten Leserinnen fragen. Der Selbstkocher ist eine Erfindung, welche in letzter Zeit, besonders in der Schweiz, großes Aufsehen erregt und stammt von Fräulein S. Müller, der bekannten Verfasserin des bereits in 45,000 Exemplaren abgesetzten Kochbuchs: „Das fleißige Hausmütterchen.“ Der Apparat besteht aus einem doppelwandigen Blechcylinder, welcher mit besonders dazu hergestellten schlechten Wärmeleitern versehen sind. Die innere Wandung ist mit Zink bekleidet, welcher zum Zweck des Reinigens herausgenommen werden kann. Die Kochgefäße sind von Email und können auf jedem Feuer gebraucht werden. Die Speisen werden kurze Zeit (15—30 Minuten) am Morgen vorgekocht und dann in den Apparat gestellt, worauf sie ohne weitere Feuerung nach 3—4 Stunden nicht nur gar, sondern auch wohlschmeckender, nahrhafter und in jeder Hinsicht vortrefflicher sind, als bei bisheriger Kochweise. Man spart mit dem Selbstkocher nicht nur 50 Prozent an Zeit und 50 Prozent an Brennmaterial, sondern derselbe trägt auch zu einer rationellen Volksernährung ein großes Kapitel bei. Ein Fachmann schreibt über diesen Kochapparat: „Wir behaupten: Von Wissenschaft und Erfahrung gut geheißen wird der Selbstkocher seinen Weg machen und überall da Eingang finden, wo mit Zeit und Geld gespart werden muß. Wir haben den Apparat wochen-

lang erprobt und so zweckmäßig befunden, daß wir ihn gar nicht mehr missen und darum aus voller Ueberzeugung auch andern Hausfrauen empfehlen können.

Leoberg, 13. März. Gestern nacht ist Karl Burger, Besitzer der Hundezuchtanstalt, 56 Jahre alt, gestorben. Der Verstorbene hatte eine bewegte Laufbahn. Hier geboren, übernahm er später das Geschäft seines Vaters, die Bäckerei und Wirtschaft zur Rose, wo er auch schon begann sich für den Hundehandel zu interessieren. Mehr und mehr trat er aus den engen Verhältnissen, widmete sich schließlich ganz der Hundezucht, besuchte die bedeutendsten Hundeaustellungen Europas, auf welchen er mit seinen Tieren eine Menge Preise und Ehrendiplome errang. Der Bau eines stattlichen Hundezwingers war die Folge seines prosperierenden Geschäfts, das seinen Namen in alle Lande trug. Wie nach außen, gewann er auch in seiner Vaterstadt Einfluß, so daß er vor 2 Jahren in den Gemeinderat gewählt wurde. Tragisch bleibt es, daß unsere drei Hundezüchter sich so bald im Tode gefolgt sind. Im persönlichen Umgang war der Verstorbene eine heitere Natur voll Wig und elastischem Geiste.

Heilbronn, 13. März. Wie der hiesige Gen.-Anz. meldet, hat sich Stadtschultheißenamtssekretär Bischoff von hier in Köln den Tod gegeben. Die dadurch hart betroffene Familie desselben wird allgemein sehr bedauert.

Alten, 14. März. Gestern abend wurde bei Oberkochen ein Bahnwärter vom Zuge erfaßt und getötet, und heute abend hatte zwischen Goldshöhe und Wasseralfingen eine Frau das gleiche Geschick.

Wasseralfingen, 14. März. Eine hiesige ältere Frau, die Händlerin Pflüger, wollte heute mittag den Eisenbahnkörper passieren und schlupfte zu diesem Zwecke unter dem Schlagbaum durch, als der Nördlinger Zug heranbraute und die Frau erfaßte. Mit abgetrenntem Kopf und Füßen wurde der Leichnam am Bahndamm aufgefunden. Eine Schuld trifft die Frau allein, betreffender Schlagbaum wird von der Station aus durch Aufzug bedient.

Geislingen a. d. St. Eine weitere Mahnung, im Gebrauch von Maschinen größtmögliche Vorsicht anzuwenden, zeigt uns wieder ein in jüngster Zeit vorgekommener Fall in Hohenstadt, woselbst ein 13jähriger Knabe, welcher freiwillig seinen Nachbarnleuten an der Häckselmaschine mithalf, verunglückte. Die Bluse des Knaben verwickelte sich beim Treiben am Schwungrad, der Knabe stürzte zu Boden und brachte seine rechte Hand so unglücklich in die Messer hinein, daß ihm zwei Finger teilweise abgeschnitten wurden.

Ulm, 14. März. Die Ulmer Schnellpost erklärt die gemeldete Nachricht, daß sie das Blatt dem Hahnleschen Wahlkomitee zum Kauf angeboten habe, für falsch.

Mödingen. Am Dienstag abend gegen 4 Uhr kam der 45 Jahre alte Weber und Tagelöhner Martin Schmann ums Leben. Derselbe war mit andern Arbeitern damit beschäftigt, am Farrenberg aus einem etwa 2 1/2 Meter tiefen und 10 Meter langen Loch sog. Findlingsteine herauszugraben, als eine Erdmasse sich löste, deren eines Ende den Mann so unglücklich traf und zu Boden schleuderte, daß der Tod schon nach kaum 2 Minuten eintrat. Drei andere Arbeiter konnten sich noch ganz gut in Sicherheit bringen, während der Unglückliche, obwohl ihm zugerufen wurde, die Gefahr zu spät erkannt zu haben scheint. Der Getötete, ein braver, fleißiger Mann, hinterläßt eine kranke Frau und ein Kind. Die Teilnahme an dem Unglück ist eine allgemeine.

Wangen i. Allg., 14. März. Auf sehr unangenehme Weise wurde heute früh Herr Wundarzt Geier hier durch die Entdeckung überrascht, daß ihm 741 M. bar Geld, welche in einer in dem Wohnzimmer im dritten Stockwerk befindlichen Kommode verwahrt waren, gestohlen worden seien. Der Diebstahl scheint gestern abend zwischen 8 und 10 Uhr, während die Familie wie gewöhnlich in der im Parterre gelegenen Kaffee-Stube sich befand, ausgeführt worden zu sein.

Tagesberichte.

Berlin, 15. März. Der Reichsanz. meldet: Der Handelsminister v. Berlepsch bewillkommnete um 2 Uhr im Kongressaal des Reichskanzlerpalais die Mitglieder der Arbeiterschulungskonferenz und sprach zunächst den Dank des Kaisers aus. Dann wies er auf die frühere Einladung der Schweiz hin, deren

Entgegenkommen die gleichzeitige Behandlung der eidgenössischen und der Bestrebungen des Kaisers ermöglicht habe. Die Arbeiterfrage verlange die Aufmerksamkeit Aller, seitdem der Friede der Bevölkerung durch den Wettbewerb der Industrie bedroht scheine; eine Lösung sei nicht nur Pflicht der Menschenliebe, sondern auch der staatsverhaltenden Weisheit. Die gleiche Lage aller Staaten rechtfertige den Versuch einer Verständigung über vorbeugende Maßnahmen. Das Programm gebe den Rahmen der technischen Beratung, vorbehaltlich der Entschliessungen der hohen Regierungen. Er hoffe, daß die Konferenz nicht erfolglos sein werde; das Wissen, die Erfahrung der Teilnehmenden rechtfertige die Ueberzeugung, daß die Arbeiten einen wohlthätigen Einfluß in Europa ausüben werden. Zum Vorsitzenden wurde darauf durch Zuruf Berlepsch ernannt, zum Stellvertreter Unterstaatssekretär Magdeburg. Das Bureau besteht aus dem deutschen Legationsrat Fürst, dem französischen Botschaftssekretär Dumaine und dem deutschen Botschaftssekretär Graf Arco. Die Sitzungen, welche täglich um 11 Uhr gehalten werden sollen, beginnen am nächsten Montag.

Berlin, 13. März. Man hält für sicher, daß der Kanzler mindestens so lange in seinen bisherigen Befugnissen verbleibt, als die von ihm gebilligte und durch ihn, als den auswärtigen Minister, eingeladene Konferenz in Berlin versammelt sein wird. An sie schließt sich die Reichstagsession und vor deren Beginn darf man vielleicht eine Klärung der Verhältnisse erwarten. — Der zehnstündige Arbeitstag ist auf Befehl des Kaisers in der Gewerfabrik und der Artilleriewerkstätte zu Spandau eingeführt worden. Bis jetzt war die Arbeitszeit 12 bis 13 Stunden.

— Die „Kreuzzeitung“ bestätigt, daß der Reichskanzler eine längere Unterredung mit Dr. Windthorst gehabt hat.

— Windthorst wurde im Abgeordnetenhaus heute vielfach über den Besuch Bismarcks befragt; bewahrte aber große Zurückhaltung. Der Besuch erfolgte auf Wunsch des Fürsten Bismarck. Bestimmt verkundet, das Zentrum beschloß die volle Unterstützung Bismarcks.

Berlin, 14. März. Die Militärvorlage ist dem Vernehmen nach bereits fertig ausgearbeitet und geht dem Reichstage als erste Vorlage oder wenigstens gleichzeitig mit den Arbeiterschutzgesetzen zu.

— Die Hamb. Nachr. schreiben über die Vermehrung der Artillerie: Eigentlich seien 100 neue Batterien notwendig, so viel werden aber nicht verlangt. Dagegen müssen die 77, jetzt nur abspannte Geschütze zählenden Batterien auf sechs gespannte Geschütze gebracht werden, ebenso alle neu zu errichtenden Batterien. Die Kosten der einmaligen Ausgabe betragen 20 Millionen, dazu komme noch die Ergänzung der Pioniere und des Trains der beiden neuen Armeekorps.

— Es heißt, Bismann werde am 23. April in Berlin eintreffen. Er hätte dann Gelegenheit, die weiteren Forderungen für sein Unternehmen vor dem Reichstage, dem er schon einmal mit Erfolg Rede gestanden, selbst zu verteidigen.

— Ueber den Anfangstermin für die Ausführung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes verlautet jetzt, daß schon der 1. April nächsten Jahres in Aussicht genommen sei. Allerdings sind die Arbeiten in letzter Zeit unerwartet rasch fortgeschritten. Trotzdem würde der 1. April 1891 der allerfrüheste in Aussicht zu nehmende Termin sein, von welchem wahrscheinlich noch später abgewichen werden müßte. Im übrigen ist das bemerkenswerteste Ergebnis der seitherigen Arbeiten dies, daß die Zahl der für die einzelnen Versicherungsanstalten erforderlichen Beamten durchschnittlich doppelt und vielfach dreimal so hoch sein muß, als man anfänglich annahm. Die Frage ist, woher man diese Beamten nimmt.

— Die Summe der für einzelne Parteien bei der letzten Reichstagswahl abgegebenen Stimmen stellt sich nach der neuesten, berichtigten Zählung wie folgt: Es erhielten die Konservativen 899 144 Stimmen, die Reichspartei 485 959, die Nationalliberalen 1 187 669, die Deutschfreisinnigen 1 167 764, das Zentrum mit den Welfen 1 453 394, die Sozialdemokraten 1 427 323, die Volkspartei 147 570 Stimmen.

— Der neugewählte Reichstag rekrutirt sich aus den aller verschiedensten Berufsarten. Am zahlreichsten vertreten sind die Großgrundbesitzer, deren es nicht weniger als 83 im Parlament giebt. Ihnen zunächst stehen die höheren Staatsbeamten (Minister a. D., Oberpräsidenten zc.) deren es 24 giebt, in gleicher Zahl sind die dem Kaufmannsstande

angehörigen Abgeordneten vorhanden. Dann zählen wir 23 Kommunalbeamte, 23 Justizbeamte einschl. 1 Amtsgerichtsekretär, 22 Geistliche (darunter als einziger evangelischer Stöcker), 20 Verwaltungsbeamte (meist Landräte) und ebensoviel Rechtsanwälte wie Besitzer industrieller Etablissements, ferner 19 kleinere Gutsbesitzer, 18 Handwerker, 12 Schriftsteller, 9 Redakteure, 8 Universitätsprofessoren, je 5 Ärzte, Lehrer, Bankdirektoren, 4 Zigarrenhändler, je 3 Militärs und Gastwirte, je 2 Landesdirektoren, Ingenieure und bayrische Reichsräte und je 1 Arbeiter, Agent, Bildhauer, Direktor, Eisenbahndirektor a. D., Fabrikdirektor, Generalsekretär, Kunstsaltsbesitzer, Maler, Posthalter, Reporter und Aheber. Alle übrigen Parlamentsmitglieder lassen sich nicht gut klassifizieren — doch bald hätten wir zu erwähnen vergessen, daß der Reichstag sich in der glücklichen Lage befindet, nicht weniger als 5 Besitzer bzw. Direktoren von Brauereien zu seinen Mitgliedern zu zählen, die wohl in der Lage sein werden, den Durst der Reichsboten zu stillen. Fast ein Drittel des Parlaments gehört dem Adel an, nämlich 122 Abgeordnete, und zwar sind davon 4 Fürsten, 4 Prinzen, 30 Grafen, 23 Freiherren und Barone und 61 einfache Adelige.

Berlin, 13. März. (Eine Rabenmutter.) In dem Müllkasten des Grundstücks Turmstraße 12 wurde am abende des 11. März eine etwa sieben Monate alte Leibesfrucht mit abgeschnittenem Kopf gefunden. Da in der Nacht vom 9. zum 10. März ein in diesem Hause wohnendes Dienstmädchen heimlich geboren hat, scheint ein Kindesmord vorzuliegen.

Aus Breslau, 13. März wird gemeldet: Durch Tauwetter ist Hochwasser eingetreten. Oberhalb Breslau steht alles unter Wasser.

Braunschweig, 14. März. Beim Hauptbahnhof fand man die Leiche eines auf schreckliche Weise ermordeten zwanzigjährigen Mädchens. Vom Täter fehlt jede Spur.

Aachen, 14. März. In der Grube Nordstern bei Bardenberg ist vergangene Nacht eine Explosion schlagender Wetter erfolgt. Ein Bergmann wurde getödtet, zwei leicht verletzt.

Köln, 12. März. Einen gräßlichen Tod fand in vergangener Nacht der f. Steuerassistent Köhler. Derselbe hatte seinen Dienst in dem vor dem Hansaring liegenden Eilgutshuppen beendet und ging mit seinem Kollegen Mülhner über das Eisenbahngelände seiner Wohnung zu. An dem Uebergang Plankgasse-Eigelstein wurde K. von dem in den Zentralpersonenbahnhof einfahrenden Güterzug 278, der mit einer Rangirabteilung, die auf dem Nebengeleise fuhr, kreuzte, erfasst und vor die Maschine der Rangirabteilung geschleudert, welche dem Unglücklichen den rechten Arm und beide Beine über den Knien abfuhr. Im Niedersinken riß er seinen Kollegen Mülhner mit zur Erde, der eine schlimme Verletzung des Kopfes durch die Trittbretter der Wagen der Rangirabteilung davontrug. Der schwerverletzte Assistent Köhler starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Der Verstorbene, ein allgemein beliebter Beamter, wollte in der nächsten Woche heiraten.

Kassel, 14. März. In dem Städtchen Hünfeld, das vor etwa 2 Jahren fast gänzlich eingeeäschert worden war, brach heute Nacht Großfeuer aus. Der Frankfurter Hof, sowie eine Anzahl Wohnhäuser brannten nieder.

Dluz, 12. März. Heute mittags wurde in der Pittauergasse eine entsetzliche Blutthat verübt. Ein Hausbesitzer namens Oplustil wurde von einem Manne, der bei ihm übernachtete, überfallen und ihm mit einem Rasiermesser der Hals durchschnitten, derart, daß er bald darauf verschied. Während sich Oplustil aus dem Zimmer entfernte, versperrte sich der Mörder in demselben; als man die Thüre erbrach, hatte sich der Mörder, der Johann Petrik heißt und aus Altendorf, Bezirk Brerau stammt, ebenfalls den Hals durchschnitten, lebte aber noch. Man vermutet, daß Petrik von Oplustil Geld wollte und als er es ihm verweigerte, diesen ermordete.

Aus dem badiſchen Oberlande, 14. März. Eine grauenhafte Enthalt wurde gestern nacht in Grassan im Wiesenthal verübt. Dasselbst wurde nämlich eine hochbetagte Witwe von einem jungen Verwandten, dem sie ihr nicht unbeträchtliches Vermögen testamentarisch vermacht hatte, ermordet, indem der Missethäter der Frau mit einem Mühlenhammer mehrere Schläge auf

den Hinterkopf beibrachte und dieselbe dann ermügte. Der Mörder ist geständig, es auf das Geld der Frau abgesehen zu haben.

Basel, 13. März. Eine sehr gelungene Kur wurde von dem berühmten Chirurgen Professor Socin hier an einem Wasener Bürger, Peter Reinhard, ausgeführt. Der letztere ist seit 45 Jahren Diensthöbe auf einem großen Bauerngut und wird von seinen Meisterleuten geschätzt, wie ein Kind nicht werter gehalten werden kann. Nun erkrankte er genau an derselben Krankheit, an der Kaiser Friedrich III. sterben mußte. Er hatte nur die Wahl zwischen Luströhrenschnitt und Ausschneiden der krebserkrankten Stelle, oder dem sicheren Tode. Die erste Operation gelang vollkommen; unter der ausgezeichneten Pflege im hiesigen Spital erstarkte der Knecht wieder und ist nun in einem sehr befriedigenden Zustand zu seinen Meisterleuten zurückgekehrt.

Pest, 14. März. Das Ministerium Szapary legt am Sonntag Vormittag den Eid in die Hände des Kaisers ab. Am Sonntag erfolgen auch die entsprechenden amtlichen Veröffentlichungen.

London, 13. März. Daily News führt in einem höchst anerkennenden Leitartikel über die Berliner Konferenz Mundell's Ausspruch an, daß England von Deutschland ebenso lernen könne, wie Deutschland von England, und sagt: Welcherlei Beweggründe auch immer der Kaiser gehabt, die Konferenz könne dem Arbeiterstande der gesamten Welt nur wohlthätig sein. Das Blatt tadelt sogar Salisbury's Weigerung, die Stundenschrift zu erörtern, denn eine Erörterung könne nie schaden, und außerdem würde der Haupteinwand schwinden, wenn die Stundenschrift international und allgemein angenommen würde.

London, 15. März. Der Hofmarschall des Herzogs von Connaught wurde auf der Fahrt von London nach Teneriffa von einer Sturzwelle über Bord gespült und ertrank vor den Augen seiner Frau und Tochter.

Sheffield, 15. März. Eine Versammlung der Kohlenbergwerkbesitzer in Yorkshire beschloß die Forderungen der Bergarbeiter abzulehnen. Der allgemeine Ausstand beginnt morgen. 60,000 Arbeiter feiern. Ueberall herrscht große Aufregung; in den verschiedenen Distrikten ist bereits Kohlenmangel bemerkbar. In verschiedenen Gruben ist die Arbeit schon eingestellt. Ebenso beginnt der Ausstand morgen in Newcastle, Stockton, Hartlepool, Borough, Tyne und Wear.

Aus Petersburg geht dem B. Tagbl. über eine Unterschlagung von 3/4 Millionen Rubel folgende Meldung zu: Der Bau der Sühnekirche am Katharinenkanal, an der Stelle, wo Zar Alexander II. ermordet worden ist, rücte trotz der dazu gespendeten Millionen nicht vorwärts. Jetzt ist das Rätsel gelöst. Die Gerüchte, daß bei der Verwaltung der Baugelder riesige Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien, haben sich bewahrheitet und sind zu Ohren des Kaisers gelangt, welcher den Ehrenpräsidenten des Baukomitees, Großfürsten Wladimir, beauftragte, die genaueste Untersuchung anzustellen. Derselbe ergab ein unaufklärbares Defizit von 742 000 Rubel in der Baukasse. Der Sekretär, der zugleich bis vor kurzem Sekretär der Akademie der Künste war, ist stark bloßgestellt. Der Kaiser, welcher denselben vor Gericht zu stellen befahl, dachte sofort aus seiner Privat-Schatulle den gesamten Fehlbetrag. Wer sonst bei der Vergeudung der Gelder beteiligt gewesen, ist noch unbekannt.

Brüssel, 12. März. Stanley hat ein Schreiben an König Leopold gerichtet, worin er mitteilt, daß er sich am 20. März in Alexandrien nach Marseille einschiffen, einige Tage in Nizza verbleiben und sodann in Brüssel eintreffen werde. Hier werden große Vorbereitungen zum Empfange des Forschers getroffen. Der König wird Stanley eine kostbare goldene Kassetten mit dem Großorden des Leopoldordens überreichen und auch von Seiten der Stadt Brüssel ist ein Ehrengeschenk in Aussicht genommen. Als Zeitpunkt seines Eintreffens in Berlin bezeichnet Stanley die zweite Hälfte des Monats Mai.

Eine Depesche Stanley's meldet, daß er am 20. März seine Reise nach Europa antritt; Stanley gedenkt Ende April nach Berlin zu kommen.

New Orleans, 14. März. Infolge fortgesetzten Steigens des Mississippi ist der Deich gebrochen und der ganze in der Nähe des Flusses gelegene Stadtteil überschwemmt. Man befürchtet, daß die angestellten Versuche, das Wasser in den Portohartrainsee zu pumpen nicht genüge und daß auch andere Stadtteile überflutet werden.

New Orleans, 14. März. Der durch das Austreten des Mississippi verursachte Schaden ist bisher nicht erheblich; den größten Verlust erlitten die Kaufleute, welche Zuckerlager in den überschwemmten Stadtteilen besitzen. Viele an dem Flusse gelegene Städte sind mehr oder weniger beschädigt worden, doch ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Am Mitternacht ergoß sich das Wasser über die Dämme. Arbeiterabteilungen beobachteten den Lauf des Wassers und besserten die schwachen Stellen der Dämme aus.

New York, 15. März. Die Uberschwemmung des Mississippihales nimmt eine gefährliche Ausdehnung an. In Arkansas steht das Wasser 50 Fuß über dem mittleren Wasserstand.

New York, 14. März. Der Kongreß in Washington genehmigte eine Bill, wonach der Beginn der Weltausstellung von Chicago auf den 1. Mai 1893 verschoben wird.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Wonnender Fruchtmarkts vom 13. März 1890.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 145	Säcke —	1007 73
Haber.	Säcke 12	Str. 207	Säcke —	1716 03

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. tiegen.		Ges. fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	7	—	6 95	—	6 87	—	—	—	—	—
Haber "	8 36	—	8 29	—	8 22	—	—	—	—	—
Gemisch "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 50	—	2 30	—	2 20	—	—	—	—	—
Mischling	3 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	2 80	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	4 20	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	2 80	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linen	4 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weisstroh	2 60	—	2 40	—	—	—	—	—	—	—
Weiden	2 80	—	2 60	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	90	—	86	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1 85	—	1 80	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	2 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

	Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 M. 20 S.	—	6 M. 50 S.
Haber 8 M. 50 S.	—	8 M. 15 S.

Der Stuttgarter Frühlingsbaummarkt, welcher schon am 10. ds. sein sollte, der Witterung wegen jedoch verschoben werden mußte, kommt nunmehr Dienstag den 25. d. M. in der Gewerbehalle zur Abhaltung. Außer Bäumen und Samen werden auch Feld- und Gartengeräte, sowie Baumleitern auf dem Markt vertreten sein.

Stuttgarter Kurse württembergischer Papiere vom 13. März 1890. 4 1/2 % Württ. Staatsobligationen 1879 103.10, 4 % dto. 1880 103.80 b., 4 % dto. 1885/87 1/1 1/7 106.60, 4 % dto. 1857/61 101.75, 3 1/2 % Kreditverein-Sch. 100, 4 % Württ. Vereinsbank 103, 102.75, 4 % Stuttgarter Stadtoblig. 99.75, 4 % Schlachthausprior. 103.50, 4 1/2 % Ermsthalbahn 103, 4 1/2 % Splinger Maschinen-Fabrik-Pr. 103, Württ. Hypothekbank 134, Württ. Vereinsbank 124.90, Württ. Bankanstalt 120.50, Vereinigte Filzfabriken 251, Bad. Anilin- und Sodaf. 272.50, Hohenzoll. Brauerei 197, Deutsche Verlags-Anstalt 271.

Weisse Seidenstoffe v. 95

Pfge. bis 18.20 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — versch. robent- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt eine (besonders zu diesem Zweck auf den vierten Teil verkleinerte) Probe-Nummer der „Deutschen Frauenzeitung“ bei, auf die wir hiemit besonders aufmerksam machen.